

# ERGEBNISPROTOKOLL zum Startworkshop Schutzgebietsnetzwerk NÖ Mitte

Veranstaltung vom 10. Dezember 2015, Seminarraum eNu St. Pölten

---

Im Anschluss an die Fachvorträge wurde in 3 moderierten Gruppen vertiefend zu den folgenden Fragestellungen diskutiert.

**Workshop 1:** Wachau & Wachau-Jauerling

**Workshop 2:** Wienerwald - Thermenregion

**Workshop 3:** Tullnerfelder Donau-Auen

Für die Workshops wurden folgende drei Fragestellungen vorgegeben:

1. Was ist bisher in der Region NÖ Mitte gut gelaufen im Arten- und Lebensraumtypenschutz?
2. Wo sehe ich / sehen wir in der Region NÖ Mitte Handlungsbedarf im Arten- und Lebensraumtypenschutz?
3. Packen wir ´s an! Was wollen/ können wir dazu beitragen? Skizzierung möglicher Projektideen

Es wurden Flip-Chart-Protokolle angefertigt, die im Plenum präsentiert wurden.

Im Folgenden finden Sie die Abschriften dieser Flip-Charts.

## Workshop 1 – Wachau & Wachau-Jauerling

Inhaltlicher Input & Leitung: Mag. Hannes Seehofer

### 1. Was läuft gut?

- Rolle der Grundeigentümer
- Wasserbauprojekte (Durchführung & Finanzierung)
- LIFE-Projekte
- Trockenrasenpflege
- Naturpark Jauerling auf gutem Weg
- Wachau Volunteer

### 2. Handlungsbedarf

#### 2.1. *Wiesenerhaltung*

- Magerwiesen in Seitentälern und Jauerling
- Verhältnis Christbaumkulturen – Naturpark
- Partnerbetriebe suchen
- Wertschätzung der bäuerlichen Landschaftspflege
- umfassenderes Konzept zur Wiesenerhaltung

#### 2.2. *NATURA 2000 - WF*

- hohe Komplexität
- Ängste und Konflikte
- Rechtssicherheit
- finanzielle Anreize
- praxisnäher und unbürokratischer
- Bauern und Bäuerinnen einbinden (Kommunikation)
- Bedarf an nachhaltiger Betreuung vor Ort

#### 2.3. *Wald (Steilhänge)*

- Maßnahmen und Finanzierung
- Erhaltung wertvoller Bestände
- möglicher Schwerpunkt im Netzwerk

#### 2.4. *Kurzumtriebsnutzung in Kulturlandschaft*

#### 2.5. *Schutzgebietsnetzwerk*

- positive Initiative
- Weiterführung erwünscht
- laufende Kommunikation ermöglichen

## Workshop 2 – Wienerwald-Thermenregion

Inhaltlicher Input & Leitung: Dlin Andrea Moser

### 1. Was läuft gut?

- Projekte im Offenland
- Wahrnehmung des Naturparks (gute Kommunikation, gute Vernetzung)
- Einbindung der Landwirtschaft (z. B. durch Schulungen)
- Öffentlichkeitsarbeit (Strategie)
- umfassendes und gutes Management
- intensive Schutzgebietsform in NÖ (Vorzeigeprojekt)
- Menschen mit Engagement

### 2. Handlungsbedarf

#### 2.1. *Biosphärenpark*

- Wienerwald-Identität schaffen
- Emotionalität/ Marke/ Identität
- Leitbild & Identifikation
  
- Erlebnis-Gastronomie schaffen
- Naherholung und Tourismus
- Modellregion für nachhaltige Initiativen
- regionale Wertschöpfung
  
- Pflegezonen gesetzlich verankern
- Lebensraum, Artenschutz & Biodiversität
- Gewässerschutz
  
- Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk St. Pölten (Schulen, Kindergärten)
- Projektarbeit mit höheren Schulen
  
- verschiedene Zielgruppen ansprechen (Kinder, Teenager, Erwachsene)
- Einbinden von Freiwilligen (Erfolgserebnis, auf das man stolz ist)
- Einbinden der Bevölkerung
- stärkere Einbindung der Bürgermeister und UGRs (z. B. beim Thema Nachhaltigkeit)
- Einbindung angrenzender Regionen
- Nutzung von Synergien
- Kommunikation und Vernetzung
- Nutzen für den Einzelnen darstellen
  
- Müll in der Landschaft

## 2.2. *Raumordnung*

- Flächenwidmungspläne
- Zersiedelung und Suburbanisierung
- fehlende Konzepte bei Wohnraumwidmung
- Zuzügler
- Bodenverdichtung
- Deponien
- Verkehr
- Umweltbewusstsein statt Streusalz

## 3. konkrete Maßnahmen

- Mülltrenn-Aktion mit Naturschutzbund
- Exkursionen für BürgermeisterInnen und UGRs
- ökologische Biotop-Brücken
- Schwerverkehr ab 7,5 Tonnen auf Autobahn
- Amphibienschutz durch Freiwillige, Umsetzung durch Gemeinden

## Workshop 3 – Tullnerfelder Donau-Auen

Inhaltlicher Input & Leitung: DI Herbert Tiefenbacher

### 1. Was läuft gut?

#### 1.1. BIOSA-Projekt

- Projekt gut gelaufen
- 150 Hektar Vertragsnaturschutz geschaffen
- positive Beispiele auch für Naturdenkmäler
- großes Interesse für Naturschutz bei Eigentümern

### 2. Handlungsbedarf

#### 2.1. BIOSA-Projekt

- etablierte Strukturen für Kommunikation notwendig
- Wunsch nach weiterführenden LIFE-Projekten
- Konfliktpunkte bleiben bei GrundbesitzerInnen
- Dokumentation wird nicht gemacht
- schlechte Kommunikation zwischen Grundeigentümern und NGOs
- bisher laufend wechselnde Ansprechpartner
- Kontaktperson für GrundbesitzerInnen wichtig

#### 2.2. Großprojekte

- Großprojekte schaffen Ausgleichsmaßnahmen
- kleinere Projekte in NATURA 2000-Gebieten schwer oder gar nicht umzusetzen
- wichtig sind Personen, denen Naturschutz und GrundbesitzerInnen vertrauen